

entschwunden. Die anderen Tauben blieben sämtlich zurück. Am Tage darauf — welche eine Freude für den Besitzer — zeigte sich der Flüchtling plötzlich auf dem Dache eines benachbarten Hauses. Der Hauswirth bemerkte ihn und in der Hoffnung, das Thier werde, wenn es seine bisherigen Gefährten erblicke, wieder zurückkehren, öffnete er den Schlag. Raum hatten die Insassen diesen verlassen, da erhob sich der Täuberich, eben jener, dessen Freundschaft die neue Dame bald erworben, und flog derselben nach. Vereint schwebten dann beide durch die Lüfte davon und sind bis heute nicht zurückgekehrt.

— **Damenwahl.** „Der nächste Tanz Damenwahl!“ laut verkündet es so auf Bällen und Kränzchen der „Arrangeur“ als einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Denn nachdem unsere Damen widerspruchs- und widerstandslos die Opfer der tanzlustigen Herren der Schöpfung gewesen waren, wird ihnen großmüthig zugerufen: „Jetzt sollt Ihr einmal die Herren spielen!“ und die Verheißung, welche dieser Ruf in sich birgt, heißt: Damenwahl! Doch eine bittere Ironie ist's, welche hier zwischen Verheißung und der Art ihrer Erfüllung liegt. Was soll, was darf die Dame denn anders thun, als diejenigen Herren wählen, von welchen sie selbst zum Tanz engagirt worden war. Kann sie Jemanden zum Reigen führen, der selbst mit ihr noch nicht getanzt? Unmöglich! Das wäre vor versammeltem Kriegsvolk eine Auszeichnung, welche in des Saales weiter Runde und weit darüber hinaus, in der ganzen Stadt allgemeines Kopfschütteln hervorrufen würde. Und um eines Walzers oder einer Polka willen die Zungen sämtlicher Klatschbasen wider sich in Bewegung zu setzen, dazu gehört denn doch ein Muth, der angesichts einer solchen offenbaren Gefahr mit Tollkühnheit noch gelinde bezeichnet ist. Daher ändert an dem Schicksal der nun einmal zur Passivität verurtheilten tanzesfrohen weiblichen Jugend auch nichts die so

bombastisch angekündigte Vergünstigung: **Damenwahl.** Diese bedeutet nur eine Quittung, welche wir für unsere vorausgegangenen Engagements dem zarteren Geschlecht mit der zwar höflichen, aber nichts desto weniger bestimmten Aufforderung, zu unterschreiben vorlegen. Und die Aermsten unterschreiben. Was sollen sie auch thun? Einen Ausweg giebt es nicht, sie haben einfach die Pflicht, denjenigen Tänzern sich aufzuopfern, welche sich zuvor ihnen aufstrotzigt hatten, und diese Redaction nennen wir: **Damenwahl!**

— Aus der Josephs-Kaserne in Wien. Hauptmann: „Kreutner, sage mir ein deutsches Sprichwort.“ — Kreutner: „Welche gehorsamst — ich — ich weiß keins!“ — Hauptmann: „So —! Du weißt keins?! Du Dummerjahn! Sage Du eins, Haase!“ — Haase (nach einer Pause): „Ich — ich weiß auch keins!“ — Hauptmann: „Was? Du dummer Esel, Du weißt auch keins?! Huber sag' Du eins!“ — Huber: „Ich bitt'! Ich habe eins gewußt, aber mir fällt es zufällig jetzt nicht ein!“ — Hauptmann (jornig): „Schockschweroth, sind das Strohsäcke!“ (Zu Schulze): „Schulze, ich seh' Dir's an Deinem dummen Gesicht an, Du weißt gewiß auch keins!“ — Schulze: „Welche gehorsamst, Herr Hauptmann, ich weiß eins.“ — Hauptmann (erstaunt): „Du weißt eins? Also heraus damit!“ — Schulze (lächelnd): „Mensch, ärgere Dich nicht!“

— **Guter Rath.** Dame: Man läßt mich nicht in Ruh', denken Sie sich, bei der nächsten Soiree soll ich die „Klage der Ceres“ deklamiren. — Amtsrichter: Nun, reichen Sie doch die Gegenklage ein.

Die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha hat sich bekanntlich entschlossen, von nun an das Kriegsrisiko für ihre Versicherten ohne jede Gegenleistung zu übernehmen, soweit dieselben auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht zum Kriegsdienste herangezogen werden. Nur von Berufs-Kombattanten soll auch ferner eine sehr mäßig bemessene jährliche Kriegszuschlagsprämie erhoben werden. Diese dankenswerthe Neuerung, zu welcher allerdings nur eine auf so sicheren Grundlagen ruhende

Anstalt wie die Gothaer ohne Gefahr für ihren eigenen Bestand scheitern kann, entspricht nicht allein im höchsten Maße der ausgleichenden Gerechtigkeit, sondern trägt auch eine ganz außerordentliche wirtschaftliche und moralische Bedeutung in sich. Man bedenke doch einmal, daß von den 70,000 Theilhabern der Bank bei der jetzigen Ausdehnung der Wehrpflicht, wenn der Landsturm aufgebieten würde, vielleicht nahezu die Hälfte zum Kriegsdienst herangezogen werden könnte. Weitauß die Mehrzahl dieser Versicherungen aber würden außer Kraft treten, wenn das Kriegsrisiko von der Anstalt entweder gar nicht, oder nur gegen verhältnismäßig hohe Kriegsprämien übernommen werden sollte. Welche Einbuße an Bürgschaften für die Wohlfahrt der ihrer Ernährer beraubten Familien, oder welcher schwer erschwingliche Aufwand an sofort zu entrichtenden Kriegsprämien! Welche Veruhigung andererseits auf Grund der revidirten Verfassung der Gothaer Bank für so viele Tausende von Familienvätern, die in den Krieg ziehen müssen, daß sie den Vbrigen den Rothpfennig der Lebensversicherung für alle Fälle gesichert wissen! Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß dies erhebende Gefühl auch der Umgebung für das Vaterland zugute kommen wird.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibensfod.**  
vom 26. Februar bis 3. März 1888.

Aufgeboren: 8) Karl Hermann Seidel, anf. B. u. Deconom hier, ein Wittwer, ehel. S. des Karl Friedrich Seidel, anf. B. u. Handelsmanns hier u. Margarethe Katharine Beer hier, ehel. Tochter des August Heinrich Karl Berg, anf. Webermeisters in Schauenstein in Bayern.

Getraut: 7) Ernst August Jung, Färber in Glauchau u. Anna Fidia Schubert hier.

Getauft: 46) Eugen Bernhard Moriz Sonnensfeld. 47) Paul Max Schönfelder. 48) Emma Iba Schönfelder, uebel.

Begraben: 25) Ilfa Helene, ehel. T. des Christian Albin Buschmann, Werkführer in Wolfesgrün, 2 M. 23 T. 26) Friedrich David Hennig, Straßenarbeiter hier, ein Ghemann, 66 J. 2 M. 11 T. 27) Karl Theodor Oswald Bötrich, Mediziner, ehel. S. des Theodor Oswald Bötrich, Pfarrers hier, 20 J. 3 M. 10 T.

Am Sonntage Oculi:  
Borm. Predigt: Matth. 15, 21—28. Petr. Cand. der Theol. Karl Tittel. Nachm. Missionsstunde. Petr. Diaconus Schulze. Die Beichtsprache hält derselbe.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**

Sonntag, d. 4. März (Dom. Oculi), Borm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Im Anschluß hieran Beichte u. Abendmahl. Nachmittags 2 Uhr Beichtstunde.

**Eichenholz,**  
Horn, Roth- u. Weißbuche, Esche, Birke, Linde u. rund und in allen gangbaren Stärken geschnitten, sowie eichene Stabfußböden, roh und fertig bearbeitet, empfiehlt einer geneigten Beachtung **Joh. Aug. Rose** in Vorna.

**Gestützt auf das Vertrauen,**  
welches unserem Anter-Bain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Bain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen u. als auch Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche u. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Bain-Expeller mit der Marke Anter als echt an. Vorräthig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marien-Apothek in Rumburg. Nähere Auskunft erteilen: **H. Ad. Richter & Cie., Rumburg.**

**Zur Confirmation.**  
Konfirmationshüte empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Hermann Rau,** Hutmachermstr.

**Bei Husten und Heiserkeit,**  
Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Kratzen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pfg. Alt-Reichenau. Th. Buddes, Apoth. Allein ächt in der Apotheke in Eibensfod.

**Otto Geelhaar**  
**Uhren-, Gold- u. Optisch.**  
**Waarenlager**  
empfehl't zur diesjährigen  
**Confirmation**  
sein großartiges Lager i. **Taschenuhren, Ringen, Garnituren, Medaillons, Kreuzen, Ohrringen u. Ketten,** vorzüglich geeignet zu Geschenken.  
**Taschenuhren,** schöne Muster, von 9 Mark an. **Ganze Schmuck's** von 7 Mark an. Alle anderen Gegenstände zu noch nie dagewesen billigen Preisen.  
Um recht flotten Besuch bittet **Der Obige.**

**Vittonese** gegen Sommersprossen, Leberflecken gelben Teint 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50.  
**Enthaarungsmittel** zur Entfernung v. Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) à Fl. 2.50.

**Chines. Haarfarbe-Mittel,** zum echt Färben der Haare in blond, braun und schwarz 1/1 Fl. 2.50, 1/2 Fl. 1.25.  
**Bart-Haarwuchs-Pomade,** einziges Mittel zur Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar 1/1 Dose 3 M., 1/2 Dose 1.50.  
Dankschreiben sind im Depot einzusehen. **Rothe & Co., Chem. Fabrik** Berlin S. O. 33. gegründet 1849.  
In Eibensfod nur allein echt zu haben bei **Guido Fischer,** Apotheker.

Heute Sonnabend, von 4 Uhr an **Gauere Flecke** bei **Gustav Hüttner, Fleischerstr.**

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.  
Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.  
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajütés wie Zwischendecks-Passagiere.  
Nähere Auskunft erteilt **Nr. 841 Heiner Wolf** in Auerbach.

**Eine ausgetragene Kuh** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Bahnschmerzen**  
jeder Art werden augenblicklich u. für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodaß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein ächt zu haben in Fl. à 50 Pfg. im Dépôt bei **E. Haanebohn.**

**Kinder, ernährt mit**  
**Timpe's Kindernahrung\*)**  
gedeihen vorzüglich. Tausende von Erfolgen! \*) à 80 u. 150 Pfg. bei Apotheker **Fischer.**

**Cigarren**  
**Cigaretten**  
**Türkische Tabacke**  
empfehl't in guter Qualität **Albin Eberwein.**

**Größter Erfolg.** Schoentode bei Lobfens. Mit Vergnügen kann ich Sie davon benachrichtigen, daß meine Frau, welche bereits seit drei Jahren leidend ist, durch den Gebrauch des Gesundheits-Kräuter-Honigs von E. Rück in Colberg wieder soweit hergestellt ist, daß sie ihre häusliche Arbeit selbst wieder besorgen kann; auch bei meinem Sohne, welcher seit 6 Monaten an Stropheln leidet und nicht mehr sehen konnte, hat sich der Honig, sowie die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz so vorzüglich bewährt, daß er jetzt mit unverwundenen Augen gehen kann. **Christoph Franz,** Gemeinde-Vorsteher. Erhältlich in Flaschen à M. 1.—, 1.75 und 3.50 in Eibensfod bei Apotheker **G. Fischer.**

**Russisch Brod,**  
feinstes Theegebäck und besten **Entölkten Cacao**  
von **Rich. Selbmann, Dresden.**  
Lager bei **Emil Unger** hier.

**Bestellungen**  
auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ für den Monat März werden in der Expedition, bei unsern Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.  
Die Exped. d. Amtsbll.